

Burmeister, Handbuch der Entomologie. Band 5. 1847.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Chaudoir, Observations. 1847. Geschenk des Herrn Verfassers.
Rapport sur la séance extraordinaire de la société imperiale
des naturalistes de Moscou du 22 Février 1847. Geschenk
der Moscauer Gesellschaft.

Liège, Memoires de la société royale des sciences de L.
Tom. IV. 1. 1847.

Zetterstedt, Diptera Scandinaviae. Tom. VI. 1847. Geschenk
des Herrn Verfassers.

Dahlbom, Dispositia methodica specierum Hymenopterorum.
Part. I. Sphex in sensu Linnaeano. Lundae 1842.

Dahlbom, Onychia och Callaspidia, tvenne för Skandinaviens
Fauna nya Insekt-Slägten. Lund 1842.

Geschenke des Herrn Verfassers.

Corda und Hawle, Prodrom einer Monographie der böhmischen
Trilobiten. Prag 1847. Geschenk des Herrn Custos Corda.

v. Siebold, Verzeichniss der Käfer Preussens. Königsberg 1847.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Angeschafft wurde :

Isis von Oken. 1847. 5, 6.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Einige neue Tachinarien.

Vom

Prof. Dr. **H. Loew** in Posen.

1. **Oliviera.**

sp. 1. Oliv. *suavissima* ♂ & ♀; alarum spinula mar-
ginali nulla. Long. corp. $2\frac{7}{2}$ — $3\frac{3}{2}$ lin.

Vaterland: Neapel im August. (Zeller).

Kopf weiss mit weissem Schimmer. Stirn bei beiden Ge-
schlechtern breit, bei dem Weibchen noch erheblich breiter als
bei dem Männchen. Stirnstrieme gelb, bei dem Männchen
schmäler und mit einer einfachen Reihe von etwa 10 zarten
Borstchen jederseits, deren beide vorderste unter den Befestigungs-
punkt der Fühler herabsteigen; bei dem Weibchen ist die Stirn-
strieme breiter, die sie jederseits einfassende Borstenreihe besteht
aus etwa 7 — 8 Borstchen, aussen neben ihr stehen noch 2 nach
vorn gerichtete aber ebenfalls feine Borstchen. Fühler kürzer
als das Untergesicht, das 3te Glied mehr als doppelt so lang
als das 2te, von der Befestigungsstelle der Fühlerborste an braun, an
der Wurzel lebhaft gelb wie die beiden ersten Fühlerglieder;

Borste schwärzlich, zuweilen am Grunde gelb, ziemlich schlank, äusserst kurz behaart. Mundrand stark vortretend, jederseits eine Knebelborste. Taster gelblich, an der Spitze etwas dunkler; der verlängerte Rüssel gelb mit brauner Spitze. Thorax weisslichgrau, vorn 4 kurze dunkle Linien, die mittleren von einander entfernt, die seitlichen stärker und vorn abgekürzt; hinter der Quernaht noch 2 kurze Strichelchen, den seitlichen entsprechend. Schildchen gelblich. Hinterleib bernsteingelblich, durchscheinend, der letzte Ring rostgelblich; eine schmale braunschwarze Rückenstrieme läuft von der Wurzel des Hinterleibes bis zum Hinterrande des 2ten Ringes entweder in vollkommen gleichmässiger Breite oder doch nur hinter dem 1sten Einschnitte etwas erweitert; hinter dem 2ten Einschnitte erweitert sie sich plötzlich sehr, nimmt dann an Breite schnell ab und bricht hierauf am Hinterrande des 3ten Ringes ganz ab; der 1ste, 2te und 4te Ring haben in jeder Hinterecke einen kleinen glänzend schwarzen Fleck; der 3te Ring hat am Hinterrande eine ganze Reihe solcher Punkte, auf welchen die aufgerichteten Borsten stehen; der 2te Ring hat am Vorderrande und auf der schwarzen Mittelstrieme, der 3te auf seiner ganzen Fläche eine weissliche Bestäubung. Der 1ste und 2te Ring sind obenauf borstenlos, doch sind 2 Härchen am Hinterrande des letzteren stärker; der 3te Ring ist nur am Hinterrande beborstet. Beine sammt den Hüften gelb, die Schienen gegen das Ende hin gebräunt oder geschwärzt, die Füsse schwarz und schlank; Klauen und Pulvillen bei dem Männchen bedeutend grösser als bei dem Weibchen. Schüppchen und Flügel glasartig, die letzteren ohne Randdorn; die hintere Querader schief, sehr sanft geschwungen; die 4te Längsader geht durch einen stumpfen und abgerundeten Winkel in die Spitzen-Querader über, welche an ihrem Ende ebenfalls etwas geschwungen ist und sich mit der 3ten Längsader entweder nur unmittelbar am Flügelrande oder nicht vollständig verbindet; die 3te Längsader hat ganz an der Wurzel etwa 3 kleine Härchen.

Anmerk. Gegenwärtige Art unterscheidet sich zwar im Fühlerbaue merklich von *Oliviera longirostris*, kann aber doch durchaus in keiner anderen Gattung untergebracht werden; auch ist der Unterschied keinesweges der Art, dass es nöthig schiene, für sie eine neue Gattung zu errichten. Der Gattungsname *Oliviera* ist zwar schon vor Meigen von Rob. Desvoidy an eine andere Gattung vergeben worden; bei der bekannten Beschaffenheit des von Herrn Rob. Desvoidy zusammengeschriebenen Werkes, steht dieser Umstand dem Beibehalten dieses Namens im Meigenschen Sinne nicht im Wege. —

2. *Plesina*.

sp. 1. *Ples. liturata* ♀; atra, alis prope apicem nigrolituratis. Long. corp. 3 lin. —

Vaterland: Die Gegend von Triest im September. (Zeller).

Glänzend tiefschwarz, das 2te Hüftglied und die Unterseite der Schenkelspitze dunkelrothbraun. Untergesicht mit weissem Schimmer, welcher auf der Stirn nicht hoch hinaufreicht, so dass die Seiten derselben glänzend schwarz erscheinen, neben der sie umfassenden Borstenreihe jederseits noch 2 starke nach vorn gerichtete Borsten. Die beiden ersten Fühlerglieder sammt der Wurzel des 3ten rostbräunlich, das Ende des 3ten schwarzbraun. Fühlerborste am Grunde in geringer Ausdehnung verdickt, sonst fein, sehr kurzhaarig. Taster blassbräunlich, am Ende braun. Der erste Hinterleibsring obenauf am Hinterrande mit 2, der 2te mit 4, der 3te mit mehreren Borsten; auf der Mitte haben diese Abschnitte keine Borsten. Schüppchen weisslich, das hintere gelblich gerandet. Flügel graulich glasartig, an der Wurzel und bis zur Mitte des Vorderrandes hin braungelblich; ein kleiner braunschwärzlicher Fleck bildet eine Art Randmal; bald hinter ihm beginnt ein ansehnlicher braunschwarzer Wisch, welcher den Raum zwischen dem Flügelrande und der 3ten Längsader bis zur Flügelspitze hin ausfüllt; von der kleinen Querader an sind die 3te und 4te Längsader sammt der hinteren und der Spitzenquerader schwarz gesäumt; einen ähnlichen Saum hat die 5te Längsader, welcher aber nicht ganz bis zum Ende derselben reicht und sich gegen ihre Wurzel hin allmählig erblässend verliert; die hintere Querader etwas, aber nicht stark zurücklaufend und deshalb von der kleinen Querader mehr entfernt als bei den anderen Arten der Gattung; die Diskoidalzelle langgestielt, die Spitzenquerader gerade und wenig schief.

sp. 2. *Ples. nubilipennis* ♂; nigra, abdominis maculis lateralibus pedibusque obscure testaceis. Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — 5 lin.

Vaterland: Italien, in der Nähe von Neapel im August. (Zeller).

Schwarz, das Untergesicht gewöhnlich zum Theil düster braunroth mit grauweisslichem Schimmer, welcher sich auf der Stirn bis fast zum Scheitel hinauf erstreckt, so dass die Seiten derselben nur oben ganz schwarz erscheinen. Stirnstrieme schwarz oder schwärzlich braunroth, neben der sie jederseits umfassenden Borstenreihe noch 2 starke nach vorn gerichtete Borsten. Fühler braun, das 2te Glied und die Wurzel des 3ten lebhaft rostgelb; die Fühlerborste an der Wurzel nur in geringer Ausdehnung verdickt, sonst fein und überaus kurz behaart. Taster hellbräunlich. Thorax mit aschgrauer Bestäubung, in welcher sich jederseits eine breite Strieme und in der Mitte 3 feine schwarze Linien zeigen, von denen die mittelste etwas weniger deutlich ist. Hinterleib schwarz, die 3 ersten Ringe an der Seite in grosser Ausdehnung gelbbraunlich, etwas durchscheinend, der Hinterrand der einzelnen Ringe jedoch in der Regel schwarz, so dass die helle Färbung jederseits 3 grosse Flecke bildet, deren

je 2 immer eine in der Mitte unterbrochene Binde darstellen; zuweilen ist indessen die Oberseite des 1sten Ringes ganz schwarz; auf der bräunlichen Färbung zeigt sich hinter dem 1sten und 2ten Einschnitte ein ziemlich lebhafter weisslicher Schimmer; der 4te Hinterleibsring ist durchaus glänzend schwarz. Alle Leibesringe tragen am Hinterrande Borsten, von denen die mittelsten gewöhnlich etwas mehr vom Rande abgerückt sind; auf der Mitte sind die Ringe in der Regel borstenlos. Beine von mittlerer Länge, sammt den Hüften gelbbraunlich, die Füsse schwarz; Klauen und Pulvillen von mittelmässiger Länge. Schüppchen etwas gelblich. Flügel graulich glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande hin gelblich; erste Längsader unmittelbar vor der Mündung mit einem kleinen schwärzlichen Fleckchen, das eine Art Randmal bildet; von etwas jenseit der kleinen Querader bis zur Flügelspitze haben alle Adern schwärzliche Säume, welche in der Nähe des Vorderrandes mehr oder weniger zu einem Wische zusammenfliessen; auch die 5te Längsader hat einen schwärzlichen Saum, welcher aber kaum über die hintere Querader hinausreicht und weiter gegen die Wurzel hin bald verblasst; die hintere Querader läuft etwas mehr als bei der vorigen Art zurück; Spitzenquerader gerade, steil; die Diskoidalzelle lang gestielt.

Anmerk. Die Gestalt der äusseren Genitalien lässt an der Richtigkeit der Geschlechtsbestimmung nicht füglich zweifeln; sonst könnten die ziemlich breite Stirn und die nicht verlängerten Klauen wohl den Verdacht erregen, dass die beschriebenen Exemplare Weibchen seien.

3. *Rhinophora*.

Abtheilung I. mit langgestielter Diskoidalzelle.

sp. 1. *Rhinoph. tonsa* ♂ & ♀; abdominis lateribus rufis, lateribus faciei setis omnino nullis. Long. corp. 4 — 5 $\frac{7}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien im Mai. (Zeller).

Stirn bei dem Weibchen erheblich breiter, schwarz, ziemlich hoch hinauf mit weissem Schimmer; die Stirnstrieme tief-schwarz, bei dem Männchen jedereits nur mit einfacher Borstenreihe, bei dem Weibchen jederseits daneben mit 2 vorwärts gerichteten Borsten. Die beiden ersten Fühlerglieder oft zum Theil rostroth, das 3te braunschwarz, kaum länger als das 2te, ziemlich schmal; die Borste am Grunde sehr verdickt. Untergesicht stark vortretend, oben schwarz, unten fast rostroth, überall mit lebhaftem, weissem Schimmer; die Borsten, welche sich bei fast allen anderen Arten der Gattung auf den Seiten desselben in der Nähe des Augenrandes finden, fehlen gänzlich. Taster rostbräunlich, bei dem Männchen gewöhnlich an der Spitze dunkler. Thorax grau überlaufen mit 3 schwär-

zereu Striemen, von denen die mittelste sehr breit und eigentlich 3fach ist, die andern ganz an der Seite liegen; bei von hinten einfallendem Lichte wechselt die Färbung, so dass sich die schwarzen Striemen grau zeigen. Hinterleib schwarz, hinter den Einschnitten mit bei dem Männchen breiten, bei dem Weibchen schmalen, nicht scharf begrenzten, weiss-schimmernden, auf der Mitte fast unterbrochenen Binden. Der Bauch und die Seiten wenigstens bis zur Mitte des 3ten Ringes hin lebhaft roth, so dass auf den vorderen Ringen nur eine schwarze Mittelstrieme übrig bleibt, welche bei dem Männchen breiter, bei dem Weibchen schmaler oder gar in Flecke aufgelöst ist, wo dann überhaupt von der schwarzen Hinterleibs-färbung wenig übrig bleibt. Der 1ste und 2te Hinterleibsring obenauf am Hinterrande mit je 2 aufgerichteten Borsten, auf der Mitte aller Ringe keine Borsten. Beine schwarz, Unterseite der Schenkelspitze mehr oder weniger rothroth, welche Färbung sich bei hellen Varietäten des Weibchens über einen grossen Theil der Schenkel ausstreckt. Bei dem Männchen sind Klauen und Pulvillen sehr lang, bei dem Weibchen kurz, ja an den vordersten Füssen, die gegen das Ende hin fast etwas platt gedrückt sind, ganz ausserordentlich kurz. Schüppchen weiss, gelblich gerandet. Flügel grau getrübt, bei dem Männchen am Vorderrande nur etwas dunkler, bei dem Weibchen dagegen ebenda in ansehnlicher Ausdehnung grau-schwärzlich gefärbt. Flügelwurzel braungelblich, hintere Querader etwas geschwungen, Spitzenquerader gerade und etwas schief, die 3te Längsader an ihrer Wurzel mit etwa 3 — 4 Borstchen.

sp. 2. *Rhinoph. triangulata* ♂ & ♀; abdominis lateribus rufis lateribus faciei omnibusque abdominis segmentis setigeris; palpis testaceis. Long. corp. $3\frac{7}{12}$ — 4 lin. —

Vaterland: Die Insel Rhodus, wo ich sie im April und Mai fing.

Kopf schwarz, zuweilen auf den Backen dunkelrothroth, überall mit grauweissem, auf dem Untergesichte mit heller weissem Schimmer. Stirn bei beiden Geschlechtern von gleicher Breite; Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits mit einer einfachen Borstenreihe eingefasst, daneben bei Männchen und Weibchen noch zwei nach vorn gerichtete Borsten, von denen die vorderste länger ist. Die Seiten des Untergesichts tragen in der Nähe des Augenrandes jederseits etwa 4 ziemlich starke Borsten. Das 1ste und 2te Fühlerglied rostgelb oder rostbraun, selten dunkler; das 3te Glied braunschwarz, etwas länger als das 2te, nicht sehr breit; die Fühlerborste am Grunde nur mässig verdickt. Taster hellbräunlich, bei dem Männchen an der Spitze gewöhnlich dunkler. Thorax grauweisslich bestäubt, mit 3 schwarzen sehr deutlichen Striemen. Hinterleib an den Seiten in grosser Ausdehnung lebhaft roth; es ist im Grunde

nur die Basis und ein 3eckiger Fleck am Hinterrande des 1sten, ein ähnlicher 3eckiger Fleck auf dem 2ten und 3ten Ringe und der ganze 4te Ring schwarz; bei dem Männchen sind diese 3eckigen Flecke viel grösser und bilden eine nur durch die schmalen rothen Vorderrändssäume der 3 ersten Ringe unterbrochene, auf dem 3ten Ringe sich sehr ausbreitende Längstrieme; bei dem Weibchen bleiben sie in der Regel vom Vorderrande der Ringe ziemlich entfernt. Unmittelbar hinter dem 1sten und 2ten Hinterleibseinschnitte zeigt sich bei dem Männchen eine schmale, ununterbrochene, lebhaft weiss-schimmernde Querbinde, welche bei dem Weibchen wenig deutlich ist. Der 1ste und 2te Hinterleibsring haben oben am Hinterrande je 2 ansehnliche aufgerichtete Borsten; auf der Mitte sind sämmtliche Ringe borstenlos. Beine ziemlich kurz mit etwas verdickten Schenkeln, schwarz, nur die Schenkelspitze unterwärts dunkelroth, welche Färbung sich bei dem Weibchen oft über einen grossen Theil der Schenkel ausbreitet. Klauen und Pulvillen bei beiden Geschlechtern klein, bei dem Männchen sehr wenig grösser als bei dem Weibchen. Schüppchen weiss. Flügel grau getrübt, am Vorderrande hin bei beiden Geschlechtern schwärzlich, an der Wurzel ohne deutliche gelbe Färbung; hintere Querader kaum geschwungen; Spitzenquerader gerade und etwas schief; die 3te Längsader ganz an ihrer Basis mit etwa 5 sehr nahe bei einanderstehenden Borstchen.

sp. 3. *Rhinoph. obscuripennis* ♂ & ♀; abdominis lateribus rufis; lateribus faciei parce setosis; setis in abdominis segmento primo nullis; palpis testaceis.
Long. corp. 3 — $3\frac{3}{4}$ lin. —

Vaterland: Italien, in den ersten Tagen des September bei Rom und nördlich von Rom (Zeller).

Kopf schwarz, die Backen gewöhnlich braunroth, überall mit graulichweissem Schimmer, der auf dem Untergesichte lebhafter und weisser ist und sich so auch bis über die Mitte der Stirn hinaufzieht. Stirn bei beiden Geschlechtern von gleicher Breite; Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits von einer einfachen Borstenreihe eingefasst, daneben bei beiden Geschlechtern noch je 2 vorwärts gerichtete Borsten, von denen die vordere die grössere ist. Das Untergesicht hat jederseits am Augenrande und zwar ganz in der Nähe der unteren Augenecke etwa 3 mässig starke Borsten. Die beiden 1sten Fühlerglieder ganz oder doch zum Theil von rostbräunlicher Farbe, zuweilen auch noch die Wurzel des 3ten, welches sonst braunschwarz, nicht sehr breit und etwas länger als das 2te ist; die Fühlerborste ist sehr deutlich behaart, ganz an der Wurzel ziemlich stark verdickt, aber nur von mässiger Länge. Taster hellbräunlich, nur die äusserste Spitze etwas dunkler. Die graue Bestäubung des Thorax undeutlich, nur vorn etwas deutlicher, wo sich zwischen ihr 3 wenig breite,

schwarze Striemen zeigen. Die beiden ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten in grosser Ausdehnung roth, so dass nur eine ziemlich schmale schwarze Mittelstrieme übrigbleibt; sonst ist der Hinterleib schwarz und hinter den Einschnitten kaum eine Spur von weissem Schimmer zu entdecken. Bei beiden Geschlechtern hat der 1ste Hinterleibsabschnitt durchaus keine aufgerichteten Borsten; der 2te hat nur am Hinterrande deren 2, auf der Mitte ist er, wie auch der nachfolgende Ring, borstenlos. Beine etwas kurz, mit merklich verdickten Schenkeln, schwarz, nur die Schenkelspitze auf der Unterseite zuweilen braunroth, welche Farbe sich bei dem Weibchen zuweilen weiter ausbreitet; Klauen und Pulvillen bei beiden Geschlechtern klein, bei dem Männchen sehr wenig grösser als bei dem Weibchen. Schüppchen weisslich; Flügel grau, am Vorderrande hin und breite Säume um alle Aern geschwärzt; die hintere Querader steil, doch gewöhnlich etwas geschwungen; die Spitzenquerader gerade und nur wenig schief; die 3te Längsader hat, an ihrer Wurzel etwa 5 ziemlich zarte Borstchen.

sp. 4. *Rhinoph. subpellucida* ♂; nigra, cinerascens; tribus thoracis vittis, abdominis linea dorsali segmentorumque marginibus posterioribus nigris, segmento secundo lateribus obscure testaceo, subpellucido. — Long. corp. $3\frac{4}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien, am 30. Juli von Zeller auf dem Aetna gefangen.

Kopf schwarz, überall mit grauweisslicher Bestäubung, welche auf dem Untergesichte und dem grössten Theile der Stirn reiner weiss ist und lebhafter schimmert; Stirn ziemlich schmal mit tiefschwarzer Strieme, welche jederseits von einer einfachen Borstenreihe eingefasst ist, daneben keine vorwärts gerichteten Borsten. Fühler braunschwarz, das 2te Glied an der äussersten Spitze etwas rostroth; das 3te Glied ziemlich breit und kaum länger als das 2te; die Fühlerborste deutlich behaart, an der äussersten Wurzel ziemlich verdickt. Das Untergesicht hat jederseits am Augenrande in der Nähe der unteren Augenecke 3 ziemlich lange Borsten. Thorax mit ziemlich dunkelaschgrauer Bestäubung, zwischen welcher sich deutlich 3 nicht sehr breite schwarze Längsstriemen zeigen. Der Hinterleib ist schwarz, zeigt aber (von hinten beleuchtet) eine ausgebreitete und dichte aschgraue Bestäubung, welche nur auf jedem Ringe eine ansehnliche, in der Mitte erweiterte Hinterrandsbinde, eine auf den 3 letzten Ringen schmälere, auf dem ersten breitere Mittelstrieme und auf diesem Ringe auch noch die Basis frei lässt. Der 2te Hinterleibsring hat jederseits einen grossen, halbkreisförmigen, dem Vorderrande anliegenden, etwas durchscheinenden Fleck von schmutzig bräunlichgelber Farbe; auch zeigt der 1ste Ring jederseits eine kleine durchscheinende Stelle; der 1ste und 2te Hin-

terleibsring haben am Hinterrande je 2 starke aufgerichtete Borsten, auch tragen der 2te und die folgenden Ringe auf der Mitte ähnliche Borsten. Beine von mittlerer Länge, schwarz, Schenkel sehr merklich verdickt; Klauen und Pulvillen sehr lang. Flügel etwas grau, am Vorderrande hin mehr graubräunlich; hintere Querader steil, fast gerade; Spitzenquerader gerade, etwas schief; die 3te Längsader an der Wurzel mit 4 bis 5 Borstchen. Schüppchen weiss.

Anmerk. Ein Männchen, von Zeller am 5. Septbr. bei Spoleto gefangen, ist nur $2\frac{1}{2}$ Lin. lang, die Bestäubung überall weisslich, auf dem Untergesichte stehen jederseits am Augenrande nur 2 Borsten, auch hat die 3te Längsader am Grunde nur 2 Borstchen. Es gehört vielleicht einer eigenen Art an. Die Taster sind bei ihm hellbräunlich; bei den typischen Exemplaren sind sie so zurückgezogen, dass ich ihre Farbe nicht mit Sicherheit angeben kann.

sp. 5. *Rhinoph. deceptor*a ♂ & ♀; tota nigra, thoracis vittis abdominisque fasciis latis, distincte cinerascens; omnibus abdominis segmentis apice, posterioribus et ante apicem setigeris, setulae plerumque duae ad basin nervi longitudinalis tertii. Long. corp. $3\frac{2}{3}$ — 4 lin. —

Vaterland: Sicilien, bei Syrakus in den letzten Tagen des April und den ersten Tagen des Mai. (Zeller).

Ganz schwarz, der Kopf mit grauweisslichem Schimmer, welcher auf der Stirn bis ganz auf den Scheitel hinaufreicht und auf dem Untergesichte lebhafter ist; die Stirn ist bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen und hat eine tief-schwarze Strieme, welche von einer einfachen Borstenreihe eingefasst ist, neben welcher nur bei dem Weibchen 2 vorwärts gerichtete Borsten stehen, von denen die vorderste viel grösser ist. Fühler schwarz, das 3te Glied nur wenig länger als das 2te, ziemlich breit; auf jeder Seite des Untergesichtes in der Nähe des Augenrandes 3 starke Borsten. Taster bei dem Männchen an der Wurzel dunkelbraun, übrigens fast schwarz; bei dem Weibchen an der Basis bräunlich, am Ende dunkelbraun. Thorax grau bestäubt mit drei nicht sehr breiten aber deutlichen schwarzen Striemen. Hinterleib schwarz, hinter den Einschnitten mit breiten, in der Mitte unterbrochenen, hellgrauen Binden; bei dem Männchen sind diese Binden (bei von hinten einfallender Beleuchtung) an den Seiten sehr erweitert; bei dem Weibchen sind sie überhaupt schmaler und von fast weisslicher Farbe. Der erste Hinterleibsring hat obenauf nur am Hinterrande 2 Borsten, die folgenden Ringe tragen ausser den aufgerichteten Hinterrandsborsten auch etliche schwächere auf der Mitte, welche indessen (besonders bei dem Weibchen) auf dem 2ten Ringe nicht eben selten, zuweilen auch auf dem 3ten fehlen. Beine

von mittlerer Länge mit recht merklich verdickten Schenkeln, schwarz, nur bei dem Weibchen die Schenkelspitze auf der Unterseite meist deutlich rothbraun gefärbt. Klauen und Pulvillen bei dem Männchen gross, bei dem Weibchen viel kleiner. Schüppchen weisslich. Flügel graulich, an Wurzel und Vorder- rinde mehr graubräunlich, bei dem Weibchen meist etwas dunkler als bei dem Männchen; die Queradern gerade, die hintere ziemlich steil, die Spitzenquerader etwas schief; die dritte Längs- ader an ihrer Wurzel meist mit 2, nicht selten nur mit einem Borstchen.

Anmerk. Das Männchen gegenwärtiger Art gleicht dem der vorigen in Gestalt, Grösse und mit alleiniger Ausnahme des durchscheinenden Fleckes an den Seiten des 2ten Hinterleibsringes, auch in der Färbung, so sehr, dass man wohl auf den Gedanken kommen könnte, nur Varietäten derselben Art vor sich zu haben; dass dies nicht der Fall sei, beweist die bei dem Männchen der vorigen Art recht merklich breitere Stirn.

sp. 6. *Rhinoph. deceptricula* ♂ & ♀; tota atra, thorace cinerascente distincte trivittato, abdominis cingulis albidis interruptis, segmentis 1 & 2 postice bisetosis, setis nec in his nec in tertio intermediis; nervus longitudinalis tertius basi multisetosus; unguiculi et pulvilli maris valde elongati. — Long. corp. $2\frac{4}{12}$ — $3\frac{3}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien, bei Syrakus im April und Mai, auch noch ein Paar Mal im Juni gefangen. (Zeller).

Ganz schwarz, der Kopf mit grauweissem, auf dem Untergesichte und dem vorderen Theile der Stirn reiner weissem und lebhafterem Schimmer, welcher auf letzterer bis zum Scheitel hinaufreicht. Die Stirn ist bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen und hat eine tiefschwarze Strieme, welche jederseits von einer einfachen Borstenreihe eingefasst wird; nur bei dem Weibchen stehen neben derselben noch 2 nach vorn gerichtete Borsten, von welchen die vordere viel länger und stärker und nicht selten (bei andern Arten findet dies auch zuweilen statt,) allein vorhanden ist. Fühler schwarz, das 3te Glied etwas länger als das 2te, von mässiger Breite. Die Grundfarbe des Untergesichtes ist entweder ganz schwarz oder nicht selten an den Seiten düster braunroth; auf jeder Seite desselben stehen in der Nähe der unteren Augenecke etliche Borsten, von denen gewöhnlich nur 2 etwas stärker sind. Taster bräunlich, Spitzenhälfte braun, zuweilen fast schwarzbraun. Der Thorax ist grau bestäubt und hat 3 deutliche schwarze Längsstriemen. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; hinter den Einschnitten hat er weiss-schimmernde, in der Mitte schmal unterbrochene Querbinden, die bei dem Männchen nur von mässiger Breite, bei dem Weibchen noch schmaler sind; der 1ste und 2te Ring haben obenauf am

Hinterrande je 2 aufgerichtete Borsten, übrigens sind sie und der 3te Ring auf der Mitte borstenlos. Beine nur von mittlerer Länge, schwarz; die Schenkel recht merklich verdickt; Klauen und Pulvillen des Männchens sehr lang, bei dem Weibchen viel kürzer. Flügel grau, an der Wurzel und am Vorderrande mehr graubraun; die Queradern fast gerade, die hintere ziemlich steil, die Spitzenquerader etwas schief; die 3te Längsader ist von ihrer Wurzel bis unter die Mündung der 1sten Längsader mit Borstchen besetzt, deren sich bei unverletzten Exemplaren häufig 7 — 10 finden.

Zuweilen ist auch bei dem Weibchen dieser Art die Spitze der Schenkel auf der Unterseite braunroth gefärbt.

sp. 7. *Rhinoph. laeviventris* ♂; atra, antennis palpisque concoloribus, thorace trivittato parum cinerascens, abdominis fasciis albicantibus interruptis; segmentum primum absque setis, secundum setis duabus apicalibus; unguis et pulvilli maris valde elongati. Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin. —

Vaterland: Die Insel Rhodus, wo ich die Art im April fing.

Schwarz, das Untergesicht mit lebhaftem weissem Schimmer, welcher sich auch auf der verhältnissmässig schmalen Stirn bis fast zum Scheitel hinauf erstreckt; die tiefschwarze Stirnstrieme ist jederseits von einer einfachen Borstenreihe eingefasst, neben welcher keine vorwärts gerichteten Borsten stehen. Fühler schwarz; das 2te Glied stärker behaart als bei den meisten andern Arten, das 3te Glied merklich länger als das 2te, von mittlerer Breite; die Fühlerborste kürzer als bei den nächstverwandten Arten, auch etwas länger behaart, ihr letztes Glied an der Wurzel stark, aber nur in geringer Ausdehnung verdickt. Das Untergesicht trägt jederseits am Augenrande 5 bis 6 ziemlich starke Borsten. Taster (wenigstens an der Spitzenhälfte) braunschwarz. Die Bestäubung des Thorax ist grauweisslich, aber nur bei von der Seite oder von hinten einfallender Beleuchtung deutlich, wo sich dann auch 3 sehr deutliche schwarze Striemen zeigen; bei ganz von vorn einfallender Beleuchtung zeigen sich nur 2 schmale grauliche Linien auf schwarzem Grunde. Hinterleib glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit weisslich schimmernden, nach den Seiten hin etwas erweiterten, in der Mitte ziemlich breit unterbrochenen Binden; erster Ring ohne aufgerichtete Borsten; der 2te hat deren 2 am Hinterrande; der 3te hat auch auf der Mitte etliche aufgerichtete Borsten, welche aber viel schwächer als die des Hinterrandes sind. Beine schwarz, von mittlerer Länge, die Schenkel nur mässig verdickt, Klauen und Pulvillen des Männchens lang. Schüppchen weisslich. Flügel grau, am Vorderrande etwas graubraun; beide Queradern fast gerade und etwas schief; ganz an der Wurzel der 3ten Längsader 2 Borstchen.

Anmerk. Von der folgenden Art durch etwas schwälere Stirn, stärkere Behaarung des 2ten Fühlergliedes, die Abwesenheit aufgerichteter Borsten auf dem ersten und auf der Mitte des 2ten Hinterleibsringes, so wie durch die Anwesenheit der weiss-schimmernden Hinterleibsbinden bei aller Aehnlichkeit doch ziemlich leicht zu unterscheiden. Noch ähnlicher ist sie der *Rhinoph. atramentaria*, aber auch bei dieser ist die Stirn breiter, das 2te Fühlerglied weniger behaart, die Fühlerborste länger, weniger lang behaart, ihr 3tes Glied an seiner Wurzel nicht so stark aber in grösserer Ausdehnung verdickt; der erste Hinterleibsring hat am Hinterrande 2 aufgerichtete Borsten und alle folgenden Ringe haben auch auf ihrer Mitte sehr lange und starke Borsten.

sp, 8. *Rhinoph. lucidiventris* ♂; atra, antennis concoloribus, thorace parum cinerascete trivittato, abdomine aeneo cingulis albidis omnino nullis; segmentum primum setis duabus apicalibus, reliqua setis validis et intermediis et apicalibus; ungues et pulvilli maris valde elongati. Long. corp. $3\frac{7}{8}$ lin. —

Vaterl: Die Gegend von Ephesus, wo ich sie im April fing.

Schwarz; das Untergesicht mit lebhaftem weissem Schimmer, welcher auf der Stirn bis fast auf den Scheitel hinaufreicht: Stirn ziemlich schmal, die Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits von einer einfachen Borstenreihe eingefasst, neben welcher keine nach vorn gerichteten Borsten stehen. Fühler schwarz; das zweite Glied hat ausser dem in dieser Gattung gewöhnlichen längeren Borstchen nur wenig Behaarung; 3tes Glied etwas länger als das 2te, ziemlich breit. Fühlerborste lang mit sehr deutlicher Behaarung, ihr 3tes Glied an seiner Basis ziemlich stark aber in geringer Ausdehnung verdickt. Das Untergesicht trägt jederseits in der Nähe des Augenrandes etwa 4 bis 5 ziemlich starke Borsten. Taster braun mit schwärzlich brauner Spitze. Die Bestäubung des Thorax ist grauweisslich, aber nur bei von der Seite oder von hinten einfallendem Lichte deutlich, wo sich dann 3 deutliche und breite schwarze Striemen zeigen; bei von vorn einfallendem Lichte zeigen sich auf schwarzem Grunde nur die Anfänge schmalere und wenig deutlicher grauer Linien. Hinterleib glänzend schwarz mit der Spur einer düster metallisch grünen Färbung; hinter den Einschnitten findet sich auch nicht eine Spur von weiss-schimmernden Binden, so dass der Hinterleib ganz einfarbig erscheint; nur bei ganz von hinten einfallender Beleuchtung zeigen die Seiten der Ringe einen ausgebreiteten aber sehr schwachen weisslichen Schimmer; der 1ste Ring hat am Hinterrande 2 starke aufgerichtete Borsten, alle folgenden tragen solche Borsten sowohl auf der Mitte als am Hinterrande. Die Beine schwarz von mittlerer Länge, die Schenkel merklich verdickt, die Klauen und Pulvillen des Männchens lang. Schüppchen weisslich. Flügel grau, am Vorderrande mehr graubraun, die

Queradern gerade, ein wenig schief; die 3te Längsader ganz an ihrer Wurzel mit 2 Borstchen.

Anmerk.: Man verwechsle diese Art nicht mit *Rhinoph. atramentaria*, welche hinter den Hinterleibseinschnitten weisslich-schimmernde Querbinden hat.

sp. 9. *Rhinoph. pallidicornis* ♀; atra, abdominis cingulis angustissimis albicantibus, palpis testaceis; alis ad marginem anteriorem nigricantibus; tertius antennarum articulus secundo duplo longior, seta omnium brevissime puberula; primum abdominis segmentum absque setis, sequentia setis apicalibus. Long. corp. $2\frac{8}{2}$ lin. —

Vaterland: Die Gegend von Makri in Kleinasien, wo ich sie im Mai fing.

Glänzend-schwarz; Untergesicht mit lebhaftem, weissem Schimmer, welcher sich auf der Stirn bis zum Scheitel hinaufzieht. Stirn ziemlich breit, die Strieme schwarz, jederseits von einer sparsamen Borstenreihe eingefasst, neben welcher noch eine starke vorwärts gerichtete Borste steht. Fühler braun, die Spitze des 2ten und die Wurzel des 3ten Gliedes rostgelb; sie sind nur wenig kürzer als das Untergesicht und das 3te Glied derselben ist etwa doppelt so lang wie das 2te; die Fühlerborste ist äusserst kurzhaarig, das letzte Glied derselben etwa bis zu seinem 4ten Theile mässig verdickt, von da an ziemlich plötzlich viel dünner. Das Untergesicht trägt jederseits am Augenrande zwei ziemlich starke Borsten. Taster von fahlgelblicher Farbe, die Spitze etwas dunkler. Thorax weisslich bestäubt, was sich aber nur bei ganz von der Seite oder von hinten einfallendem Lichte zeigt, wo dann auch 3 ziemlich breite schwarze Striemen deutlich erscheinen. Der Hinterleib hat hinter dem 1sten und 2ten Einschnitte ein sehr schmales, nur linienförmiges, in der Mitte fast durchbrochenes Querbändchen; der 1ste Ring hat keine aufgerichteten Borsten, an den nachfolgenden Ringen finden sich blos am Hinterrande Borsten. Die Beine sind schwarz, das 2te Hüftglied und die Unterseite der Schenkelspitze schwarzbraun; übrigens sind die Beine etwas schlanker als bei den meisten anderen Arten und die Schenkel nur wenig verdickt. Die Klauen und Pulvillen des Weibchens sind klein. Schüppchen weiss. Flügel am Hinterrande graulich-glasartig, am Vorderrande geschwärzt, was sich bis über die hintere Querader hin verwäscht und nun alle Adern etwas ansammelt; Queradern gerade, die hintere sehr steil, die Spitzenquerader ziemlich schief; die 3te Längsader ganz an ihrer Wurzel mit 3 bis 4 Borstchen.

sp. 10. *Rhinoph. simplicissima* ♀; tota atra, antennis palpisque concoloribus; tertius antennarum articulus secundo subaequalis, seta omnium brevissime puberula; abdominis segmenta omnia sed apice tantum

setigera; alae ad marginem anteriorem nigricantes.

Long. corp. $2\frac{3}{4}$ lin. —

Vaterland: Die Posener Gegend.

Durchaus glänzend-schwarz; das Untergesicht ziemlich lebhaft weissschimmernd; auf der breiten Stirn verliert sich dieser Schimmer bald, so dass die Seiten derselben ziemlich glänzend schwarz erscheinen. Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits von einer einfachen, etwas weitläufigen Borstenreihe eingefasst, daneben noch eine vorwärts gerichtete Borste. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, das 2te Glied mehr schwarzbraun; das 3te Glied etwas breit und reichlich so lang wie das 2te; die Fühlerborste am Grunde stark verdickt, kürzer behaart als bei allen den Arten, mit welchen gegenwärtige etwa verwechselt werden könnte, so dass sie bei weniger genauer Untersuchung leicht für nackt gehalten werden kann. Das Untergesicht trägt jederseits in der Nähe des Augenrandes 2 oder 3 nicht sehr starke Borstchen. Taster schwarz, in der Nähe ihrer Wurzel schwarzbraun. Die weissliche Bestäubung des glänzend-schwarzen Thorax wird nur dann bemerkbar, wenn das Licht ganz von der Seite oder ganz von hinten einfällt, wo sich dann auch 3 tiefschwarze Striemen zeigen. Hinterleib ohne alle Spur weissschimmernder Binden; der 1ste und 2te Ring haben obenauf am Hinterrande 2, der 3te hat wie bei allen anderen Arten daselbst mehrere Borsten; auf der Mitte haben alle 3 Ringe keine. Beine von mittlerer Länge, mit mässig verdickten Schenkeln. Klauen und Pulvillen des Weibchens klein. Schüppchen weisslich. Flügel schwärzlich-grau, am Vorderrande geschwärzt; die ausserhalb dieser Schwärzung liegenden Adern gewöhnlich schwärzlich eingefasst; die hintere Querader ein klein wenig geschwungen; die Spitzenquerader gerade, beide etwas schief; die hintere Querader steht jenseits der Mitte der davorliegenden Zelle; die 3te Längsader hat an ihrer Basis etwa 2 bis 3 kleine Borstchen.

sp. 11. *Rhinoph. inornata* ♀; tota atra, antennis brevibus palpisque concoloribus; angulus nervi longitudinalis quarti rotundatus; abdominis segmentum primum apicalibus, sequentia setis et intermediis et apicalibus.

Long. corp. $2\frac{4}{4}$ lin. —

Vaterland: Die Gegend von Wien, wo ich das Weibchen im August fing.

Durchaus glänzend-schwarz; Untergesicht mit weisslichem nicht sehr lebhaftem Schimmer, welcher etwa bis auf die Hälfte der für ein Weibchen nicht sehr breiten Stirn hinaufreicht, von wo an die Seiten derselben schwarz erscheinen und einigen Glanz zeigen; Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits von einer einfachen und weitläufigen Borstenreihe eingefasst, daneben jederseits noch eine nach vorn gerichtete Borste. Fühler schwarz, kurz aber dick, das 3te Glied kaum ganz so lang wie das 2te; Fühlerborste

recht deutlich behaart, an der Wurzel nur wenig verdickt. Das Untergesicht hat jederseits in der Nähe des Augenrandes etwa 3 ziemlich starke Borstchen. Taster schwarz. Die weissliche Bestäubung des Thorax tritt in keiner Richtung recht deutlich hervor, doch zeigt sich vorn die Spur von 3 schwärzeren Striemen. Hinterleib ohne eine Spur von weisslichem Schimmer; der 1ste Ring hat oben am Hinterrande 2 aufgerichtete Borsten; die folgenden Ringe sind auf der Mitte und am Hinterrande beborstet. Beine schwarz, mit merklich verdickten Schenkeln; die Klauen und Pulvillen des Weibchens klein. Schüppchen etwas gelblich; Flügel mit schwärzlich-grauer Trübung, am Vorderrande und um alle Adern mehr graubraun, an der Wurzel mehr braungelblich; die 4te Längsader geht durch einen gerundeten Winkel in die gerade Spitzen-Querader über, die eine wenig schiefe Lage hat; die hintere Querader ist gerade, steht wenig schief und liegt fast etwas jenseit der Mitte der vor ihr liegenden Zelle; die 3te Längsader hat an ihrer Wurzel etwa 2 kleine Borstchen.

Anmerk. Das Flügelgeäder und der Bau der Fühler, besonders die Kürze dieser letzteren, unterscheiden sie von mehreren nahestehenden Arten; sie nähert sich den Arten der Gattung *Melanophora* sehr, von welchen sie sich aber durch den deutlichen Randdorn der Flügel unterscheidet. Bei einer Varietät sind die Seiten des Hinterleibes dunkel-pechbraun.

4. *Clista*.

Abtheilung I. Flügel mit einem Randdorne.

sp. 1. *Clista aberrans* ♀; cinerea; nervus longitudinalis quartus trans nervum transversum apicalem productus. Long. corp. 3 lin. —

Vaterland: Die Gegend von Syrakus im Mai (Zeller).

Kopf schwarz, ein Theil der Backen schwarzbraun. Stirn mässig breit, für ein Weibchen (wenn das Stück, welches ich vor mir habe, wirklich ein Weibchen ist) schmal, an den Seiten schwarz, ohne recht bemerklichen Glanz, mit wenig bemerklicher bräunlicher Bestäubung. Stirnstrieme tiefschwarz, jederseits von einer vollständig doppelten Borstenreihe eingefasst; die Borsten der äusseren Reihe vorwärts gerichtet. Fühler schwarz, etwas mehr als halb so lang wie das Untergesicht, das 3te Glied wenig länger als das 2te; die Fühlerborste ziemlich stark, deutlich behaart. Untergesicht fast senkrecht, an den Seiten nicht behaart. Mundöffnung kaum vortretend, jederseits eine starke Knebelborste, darüber nur noch ein Paar kurze Härchen. Backen behaart, am Mundrande hin stärkere Borstchen. Taster braunschwarz. Untergesicht mit unrein weisslichem Schimmer, welcher nach oben hin in das Bräunliche übergeht. Thorax schwarz mit aschgrauer Bestäubung, vorn mit 4 deutlichen schwarzen Linien. Hinterleib schwarz, aschgrau bestäubt, mit Ausnahme des grössten Theiles

des 1sten sehr verkürzten Ringes, der Hinterrand des letzten Ringes unbestäubt, auch der des vorhergehenden, und selbst der des 2ten Ringes schwärzlich. Die Gestalt des Hinterleibes ist gestreckt eiförmig, fast kegelförmig. Seine Behaarung ist durchweg abstehend und borstig; der 1ste Ring ist ohne längere Borsten, alle übrigen Ringe tragen aber deren sowohl auf der Mitte als am Hinterrande. Beine schwarz, von gewöhnlichem Baue; Klauen und Pulvillen kurz. Schüppchen ziemlich gross, weiss mit gelblichem Rande. Flügel glasartig, braunadrig, mit deutlichem Randdorn; hintere Querader geschwungen, etwas schief, auf dem 2ten Drittheile der davorliegenden Zelle mündend; Spitzenquerader sanfter geschwungen, ebenfalls etwas schief, ziemlich fern von der Flügelspitze in die 3te Längsader mündend, also die Diskoidalzelle geschlossen und langgestielt; die 4te Längsader läuft noch ein Stück über die Wurzel der Spitzenquerader hinaus; die 3te Längsader trägt ganz an ihrer Wurzel 2 Borstchen.

Anmerk. Es lässt sich nicht leugnen, dass gegenwärtige Art nicht recht gut in die Gattung *Clista* passt; die Gestalt des Hinterleibes und die Verlängerung der 4ten Längsader der Flügel über die Spitzenquerader hinaus, unterscheiden sie von allen übrigen Arten. In alle andern Gattungen passt sie noch weniger gut.

5. *Scopolia*.

- sp. 1. *Scop. gravicornis* ♀; atra, antennis latissimis palpisque concoloribus; alae hyalinae, nervo longitudinali tertio basi setulis duabus vel tribus. Long. corp. $1\frac{9}{12}$ lin.

Vaterland: Einmal am 21. März von Zeller bei Messina gefangen.

Tiefschwarz, glänzend; das Untergesicht und der vordere Theil der Stirnseiten mit weisslichem, wenig lebhaftem Schimmer; Stirnstrieme braunschwarz; die sie umfassende Borstenreihe läuft mit 3 ansehnlichen Borsten unter die Fühlerwurzel herab; oben neben derselben 2 starke, vorwärts gerichtete Borsten. Fühler tiefschwarz, vollkommen so lang wie das Untergesicht; das 2te Glied sehr kurz; das 3te Glied sehr breit, die hintere Unterecke abgerundet, die vordere Unterecke fast spitz, Fühlerborste von mittlerer Länge, bis über die Mitte verdickt. Die Fühlerhöhlen flach, aber ausserordentlich breit, so dass jederseits an Augensrande nur eine sehr schmale Leiste übrig bleibt; ihr äusserer Rand ist von oben bis unten mit starken Knebelborsten besetzt; unter der unteren Augenecke zeigen die Backen eine rostbräunliche Färbung. An der Vorderecke des Mundrandes keine durch Länge ausgezeichnete Borste. Taster schwarz. Thorax glänzend-schwarz; nur wenn man ihn ganz von hinten beleuchtet, zeigt sich vorn eine undeutlich weisslich schimmernde Mittelstrieme, so wie ähnlicher Schimmer um die Schultern und

an den Brustseiten. Schildchen und Hinterleib glänzend - tiefschwarz ohne allen weisslichen Schimmer; letzterer mit ziemlich gleichen Ringen; der 1ste Ring am Hinterrande mit zwei aufgerichteten Borsten, alle anderen sowohl auf der Mitte als am Hinterrande borstig. Schwinger braun, Schüppchen gelblich - weiss. Flügel glasartig mit deutlichem Randdorn; hintere Querader steil, fast ganz gerade, auf die Mitte der davorliegenden Zelle gestellt; die Spitzenquerader gerade, ziemlich schief; die Diskoidalzelle, wie gewöhnlich, geschlossen und an der Spitze lang gestielt; die 3te Längsader hat nur ganz an der Basis etwa 3 Borstchen. Beine schwarz, Schenkel ein wenig verdickt; Klauen und Pulvillen klein.

sp. 2. Scop. *angusticornis* ♀; atra, antennis angustis palpisque concoloribus; alae hyalinae, nervo longitudinali tertio basi setulis duabus vel tribus. Long. corp. $1\frac{9}{12}$ lin.

Vaterland: Einmal am 28. Juni von Zeller bei Catania gefangen.

Tiefschwarz, glänzend; das Untergesicht und der vordere Theil der Stirnseiten mit ziemlich lebhaftem weissem Schimmer; Stirnstrieme mattschwarz; die sie einfassende Borstenreihe läuft mit 3 ziemlich ansehnlichen Borsten unter die Fühlerwurzel herab; oben neben derselben 2 starke vorwärtsgerichtete Borsten. Fühler fast so lang wie das Untergesicht, schwarz; das 2te Glied kurz; das 3te Glied lang und schmal, die hintere Unterecke desselben abgerundet, die vordere ziemlich rechtwinklig; Fühlerborste von mittlerer Länge, bis über die Mitte verdickt. Fühlerhöhlen ziemlich flach und breit, so dass am Augenrande nur eine mässig breite Leiste (breiter als bei der vorigen Art,) übrig bleibt; ihr äusserer Rand ist von unten bis oben mit starken Knebelborsten besetzt; an der Vorderecke des Mundrandes steht jederseits eine durch Länge und Stärke ausgezeichnete Borste. Thorax glänzend-schwarz, nur wenn man ihn ganz von hinten beleuchtet, zeigt sich vorn die undeutliche Spur von 3 grauweisslich bereiften Striemen; etwas deutlicherer weisser Schimmer zeigt sich dann auf den Schulterecken und an den Brustseiten. Schildchen und Hinterleib glänzend - tiefschwarz, ohne allen weissen Schimmer; letzterer mit ziemlich gleichlangen Ringen; der 1ste Ring am Hinterrande mit 2 aufgerichteten Borsten, alle anderen auf der Mitte und am Hinterrande borstig. Beine schwarz, Schenkel ein wenig verdickt, Klauen und Pulvillen klein. Schwinger hellbräunlich; Schüppchen gelblich - weiss, besonders das untere. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande schwach gebräunt; Randdorn deutlich; hintere Querader vollkommen gerade, steil, fast etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle; Spitzenquerader gerade, schief liegend; die Diskoidalzelle wie gewöhnlich geschlossen und langgestielt; die 3te Längsader hat nur ganz an ihrer Wurzel etwa 3 oder 2 Borsten.

sp. 3. Scop. *anacantha* ♀; cinerea, alarum spinula marginali nulla. Long. corp. $2\frac{5}{12}$ lin.

Vaterland: Die Gegend von Mermeriza in Kleinasien, wo ich sie im April fing.

Weisslich - aschgrau auf schwarzem Grunde. Der Kopf weissschimmernd. Die verhältnissmässig schmale Stirnstrieme schwarzbraun; die sie jederseits einfassende Borstenreihe steigt mit 3 starken Borsten unter die Fühlerwurzel hinab; oben neben ihr jederseits 2 starke nach vorn gerichtete Borsten. Die Fühler etwas länger als $\frac{2}{3}$ des Untergesichtes, schmal; das 2te Glied etwas länger, als bei den meisten anderen Arten der Gattung, rostgelb; das 3te Glied schwarz, etwas mehr als doppelt so lang wie das 2te; die schwarze Fühlerborste bis zur Mitte mässig verdickt. Das Untergesicht ziemlich senkrecht; der Mundrand nicht im geringsten hervortretend; Fühlerhöhlen nicht sehr tief und von mittlerer Breite, so dass jederseits am Augenrande eine ziemlich breite Leiste übrig bleibt; an jeder Ecke des Mundrandes eine lange und starke Borste, über ihr auf dem Rande der Fühlerhöhlen noch etwa 4 Knebelborsten. Taster rostgelb, an der Spitze etwas verdickt. Thorax und Schildchen hellgrau bereift, ersterer vorn mit 4 feinen schwarzen Linien, zwischen den mittelsten (von hinten beleuchtet) noch die Spur einer dunkeln Strieme. Hinterleib etwas breit und kurz; 1ster Ring beträchtlich kürzer als die folgenden, und schwarz, die folgenden lichtgrau bereift, am Hinterrande mit schwarzer Querbinde; alle Ringe mit feinem, schmutzigweisslichem Hinterrandssaum; aufgerichtete Borsten finden sich auf dem 1sten Ringe gar nicht, auf dem 2ten nur am Hinterrande, auf den folgenden sowohl auf der Mitte als am Hinterrande. Beine schwarz, Klauen und Pulvillen klein. Schüppchen weisslich, die unteren ziemlich gross. Flügel glasartig, an der Wurzel etwas gebräunt, ohne Randdorn; hintere Querader fast gerade, steil, auf der Mitte der Diskoidalzelle; Spitzenquerader schwach gebogen, schief; die Diskoidalzelle geschlossen und langgestielt; die 3te Längsader an der Wurzel mit 3 Borstchen.

Anmerk. Der breitere Körperbau, das weniger zurückgehende Untergesicht, der Mangel des Randdorn's der Flügel unterscheiden diese Art von den übrigen der Gattung nicht unwesentlich. In einer andern Gattung lässt sie sich aber noch weniger unterbringen.

6. Actia.

sp. 1. Act. *zonaria* ♀?; atra, nitida, secundo abdominis segmento flavo-ferrugineo. Long. corp. 2 lin.

Vaterland: Die Gegend von Syrakus, wo Zeller ein Exemplar am 26. April fing.

Von der Gestalt und dem Ansehen einer Wahlbergia. Glänzend - tiefschwarz; Untergesicht mit weissem Schimmer, der

vorn auch noch etwas auf die sonst glänzend - schwarzen Stirnseiten hinaufreicht. Das Ocellendreieck verhältnissmässig gross, die Stirnstrieme tiefschwarz, schmal, jederseits von einer Doppelreihe nicht sehr starker Borsten eingefasst. Fühler schwarzbraun, etwas weiss schimmernd, kürzer als das Untergesicht; 3tes Glied merklich länger als das 2te; Borste 2gliedrig, kurz, bis zur Mitte verdickt, schwarz. Untergesicht kahl; Mundrand etwas vortretend, jederseits eine schwache Knebelborste, unmittelbar über ihr noch einige kurze Borstchen. Rüssel schwarz; Taster sehr kurz und zart, hellbräunlich. Thorax und Schildchen überall glänzend - tiefschwarz. Erster Hinterleibsring sehr kurz, glänzend - schwarz; der 2te Ring ist der grösste und hat eine rostgelbliche Färbung, welche sich am Seitenrande des Hinterleibes auch auf den 1sten und 3ten Ring ausdehnt; der 3te und 4te Ring sind gleichlang und sammt den Genitalien schwarz. Die Behaarung des Hinterleibes ist schwarz, auf dem 3ten und 4ten Ringe braun; die Mitte aller Ringe ist ohne aufgerichtete Borsten, am Hinterrande des 2ten, 3ten und 4ten Ringes findet sich dagegen eine ziemlich zahlreiche Reihe mässig starker, aufgerichteter Borsten. Beine schwarz, Klauen und Pulvillen klein; Schenkel ein wenig verdickt. Schüppchen weiss, Schwinger schwarzbraun. Flügel graulich - glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande bräunlich, ohne Randdorn; das Geäder wie bei den andern Arten der Gattung.

Bemerkungen
über zweifelhafte Käfer Linné's
nach seiner Sammlung

von
Dr. H. Schaum.

(Erster Artikel.)

Wie den meisten unserer Leser bekannt sein dürfte, ist die Linné'sche Sammlung gegenwärtig im Besitze der Linné'schen Gesellschaft in London. Während einer Reihe von Jahren ist wenigstens der entomologische Theil derselben nur schwer zugänglich gewesen, und daraus erklärt sich wohl auch hauptsächlich, weshalb englische Schriftsteller uns bisher nur wenige Aufschlüsse über Linné'sche Typen gegeben haben. Gegenwärtig ist die Sammlung zweimal wöchentlich der Benutzung geöffnet, und während der letztern Jahre hat E. Doubleday die Schmetterlinge, Walton die Curculionen, Westwood die Staphylinen, Selys-Longchamps die Libellen einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. In diesem und in einem folgenden Artikel werde ich die Bemerkungen über mehrere andere Käferfamilien, die ich an dieser Quelle gemacht habe, mittheilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Einige neue Tachinarien 259-276](#)